

berechneten großen wissenschaftlichen Kölner Stadtgeschichte, deren Plan vor über 20 Jahren konzipiert wurde. S., erster Hg. der Reihe und ehemaliger Leiter des Historischen Archivs der Stadt Köln, wählte als Rahmendaten für die Entstehung der bürgerlichen Stadtgemeinde den Aufstand des Meliorats gegen Erzbischof Anno II. und die Schlacht von Worringen, aus der die Kölner als Mitglieder der siegreichen Koalition hervorgingen und den Einfluss ihres Stadtherrn fortan marginalisieren konnten; zur kaiserlich verbrieften Freien Reichsstadt wurde die Stadt freilich erst 1475. Nach S.s Tod 2010 kürzte und überarbeitete der ausgewiesene Kenner der Stadtgeschichte D. das Manuskript von ursprünglich 900 (!) Seiten und fügte u. a. die Ergebnisse der Ausgrabungen ein, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten wichtige neue Erkenntnisse zur Stadtentwicklung lieferten. Von D. stammen zudem die Kapitel über das 13. Jh. Kaum ändern konnte er den insgesamt konservativen Zuschnitt des Bandes, der die Entstehung der bürgerlichen Stadtgemeinde im wesentlichen aus herrschaftlicher Perspektive beschreibt, d. h. in der Auseinandersetzung der Bürger mit Kaisern und Erzbischöfen. Überholt ist zudem die Segmentierung der Stadtgeschichte in politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen, die kaum miteinander in Beziehung gesetzt werden. Dass in Köln die bürgerliche Selbstverwaltung in den kleinteilig organisierten Sondergemeinden, den Parochien, entstand und ein gesamtstädtischer Zugriff erst danach erfolgte, wird in der Schilderung des Siegeszugs der „bürgerlichen Freiheit“ Kölns weitgehend übergangen. Vielmehr wird die „Schwureinung“ als Impetus bürgerlicher Emanzipation beschworen, was in der neueren Forschung als überwunden gilt. Dem Vorwort von Werner ECK zufolge (S. 4) entstand „eine sachlich solide, flüssig geschriebene und für das historisch interessierte Publikum leicht zugängliche Darstellung“, was zweifellos eine gewisse Abkehr vom ursprünglichen Anspruch der Reihe markiert. Bei aller Informationsfülle und Faktendichte des Bandes: Wer sich auf wissenschaftlich aktuellerem Niveau über die komplexen Prozesse der Stadtwerdung Kölns informieren will, ist mit Manfred Grotens kompakter Darstellung (*Die deutsche Stadt im Mittelalter*, 2013) besser bedient.

Letha Böhringer

-----

Philipp LENZ, Reichsabtei und Klosterreform. Das Kloster St. Gallen unter dem Pfleger und Abt Ulrich Rösch 1457–1491 (*Monasterium Sancti Galli* 6) St. Gallen 2014, Verl. am Klosterhof, 655 S., 16 Abb., ISBN 978-3-905906-10-3, CHF 98. – Die von Ernst Treppe angeregte und betreute Freiburger Diss. ist nicht nur die Frucht einer intensiven Beschäftigung mit der Figur des Abtes Ulrich Rösch und dessen Lebens- und Geisteswelt, sie profitiert auch von einer jahrelangen professionellen Beschäftigung des Vf. mit Hss. der Stiftsbibliothek St. Gallen. Dementsprechend ist das Bild der Persönlichkeit und der Epoche Röschs primär aus einer Vielzahl von Quellen – auch von bisher kaum beachteten – herausgearbeitet und hebt sich schon deshalb von älteren Darstellungen ab, die in der einen oder anderen Weise noch im Schatten Vadians und der von diesem für seine „Größere Chronik“ benutzten Dokumente standen. –